Bericht über die 8. Sammelexkursion ostsächsischer Koleopterologen

von JÖRG LORENZ, Löthain und OLAF JÄGER, Grünberg

Die 8. Sammelexkursion einiger ostsächsischer Koleopterologen fand vom 13. – 15. Juli 2017 im Osterzgebirge statt. Als Quartier und Ausgangspunkt für die Sammeltouren diente das Haus und Grundstück von Angela Kühne in Pretzschendorf.
Teilgenommen haben: Dirk Berger, Ingo Brunk, Ute Eulitz, Jörg Gebert, Ronny Gutzeit, Olaf Jäger, Bettina Kempfe, Angela Kühne, Mike Liebscher, Jörg Lorenz, Hans-Peter Reike.
Auch in diesem Jahr waren die Witterungsbedingungen nicht gerade optimal für die Aktivität von Käfern und damit auch nicht für deren Erfassung.
Auf Grund der Spezialisierung der Teilnehmer konnte ein breites Spektrum an Käferartengruppen erfasst werden: Laufkäfer, aquatische Käfer, Bockkäfer sowie phytophage und coprophage Käfer. Witterungsbedingt stand natürlich die aquatische Käferfauna im Fokus, weil diesen Arten nasskaltes Wetter egal sein dürfte 😉. Trotz der zahlreichen Fließgewässer ist die aquatische Käferfauna des Osterzgebirges nahezu unbekannt. Viele diesbezügliche Untersuchungen konzentrierten sich bisher auf die Sächsische Schweiz (JÄGER & Zinke 2014) und das obere Elbtal bzw. einige nördlich von Dresden gelegene Lokalitäten (JÄGER 2004, JÄGER et al. 2014/15).
Das sicher vorhandene Potential der Erzgebirgsbäche zeigt sich aber schon bei KÜTTNER & WÜNSCHMANN (2011), die bei Ihrer Arbeit zur Limnofauna der Bobritzsch immerhin 18 Wasserkäferarten fanden, darunter recht seltene Arten wie z.B. *Deronectes latus* (STEPHENS, 1829) (Rote Liste Sachsen 1).

Am Freitag standen drei Exkursionsziele auf dem Plan: Zuerst machten wir Halt im Tal der Wilden Weißeritz zwischen Hartmannsdorf und Hennersdorf bzw. am oberen Ende der Talsperre Lehnmühle sowie an der Vorsperre. Die Uferzonen und feuchten Hochstaudenfluren standen im Mittelpunkt des Interesses. Vor allem an der Vorsperre sind auf Grund der niederschlagsarmen Winter der vergangenen Jahre große Flächen, die normalerweise temporär unter Wasser stehen, schon länger trockengefallen. Darauf hat sich eine meist dichte Ruderalvegetation entwickelt. Insofern kamen vor allem Kescher und Klopfschirm zum Einsatz. Vom Zitterpappel-Aufwuchs wurde beispielsweise der Prachtkäfer *Agrilus pratensis* (RATZEBURG, 1837) geklopft. Aus der Vegetation ist die Blattkäferart *Phyllobrotica quadrimaculata* (LINNAEUS, 1758) gekeschert worden, die an Uferwolfstrapp (*Lycopus europaeus*) lebt. Mit Hilfe des Käfersiebes bzw. durch das Ausklopfen der am Boden liegenden Vegetation gelang u.a. der Nachweis der Laufkäferarten *Chlaenius nigricornis* (FABRICIUS, 1787) und *Dyschirius angustatus* (AHRENS, 1830). In der Wilden Weißeritz kurz oberhalb der Einmündung in den Vorstau der Talsperre Lehnmühle wurden einige interessante aquatische Käferarten nachgewiesen, beispielsweise der laut Sächsischer Roter Liste als „vom Aussterben bedroht“ eingestufte Hakenkäfer *Esolus angustatus* (MÜLLER, 1821) sowie der stark gefährdete Langtaster-Wasserkäfer *Hydraena melas* (DALLA TORRE, 1877) und der ebenfalls stark gefährdete Hakenkäfer *Elmis rioloides* (KUWERT, 1890), die hier zusammen mit *Elmis maugetii* LATREILLE, 1802*, Limnius volckmari* (PANZER, 1793) und *Limnius perrisi* (DUFOUR, 1843) vorkommen. In einem mit Torfmoos bewachsenen Graben am Weg wenig oberhalb der Vorstaumauer gelang der Nachweis der moorliebenden und gefährdeten Schwimmkäferart *Hydroporus discretus* FAIRMAIRE & BRISOUT, 1859.

Das zweite Exkursionsziel waren die artenreichen Bergwiesen und feuchten Hochstaudenfluren im oberen Gimmlitztal um das Kalkwerk bei Hermsdorf sowie der Gimmlitzbach und das Kalkflüsschen, dass in die Gimmlitz mündet. Allerdings herrschte wieder wechselhaftes Schauerwetter, sodass das „Land“-Käfersammelergebnis eher bescheiden ausfiel. Die Ausbeute an aquatischen Käfern war natürlich ergiebiger. Es konnte wiederum die Rote-Liste-Sachsen-1-Art, der Hakenkäfer *Esolus angustatus* nachgewiesen werden sowie der stark gefährdete Langtaster-Wasserkäfer *Hydraena melas*. In einem

Torfmoostümpel auf der Feuchtwiese gelang der Nachweise des gefährdeten Moor-Schwimmkäfers *Agabus melanarius* AUBÉ, 1836.

Am späten Nachmittag machten wir noch einen Halt am Oberlauf der Freiberger Mulde bei der Ortschaft Teichhaus südöstlich von Holzhau nahe der tschechischen Grenze. Auch hier standen feuchte Hochstaudenfluren und Fließgewässer im Fokus der Erfassungen. Als faunistisch bemerkenswert können beispielsweise der Weichkäfer *Malthodes flavoguttatus* KIESENWETTER, 1852 und der Marienkäfer *Ceratomegilla* (*Hippodamia*) *notata* (LAICHARTING, 1781) hervorgehoben werden sowie der Sumpfkäfer *Cyphon ruficeps* TOURNIER, 1868. Zudem wurde der Bockkäfer *Phytoecia cylindrica* (LINNAEUS, 1758) gefunden, der an seiner bevorzugten Fraßpflanze Bärwurz (*Meum athamanticum*) saß. Im Bach wurden wieder 5 Hakenkäferarten gefunden, beispielsweise der gefährdete *Oulimnius tuberculatus* (MÜLLER, 1806) und zum dritten Mal die Rote-Liste-Sachsen-1-Art, der Hakenkäfer *Esolus angustatus.* Wie verbreitet diese Art im Erzgebirge wirklich ist und welcher „Typ" von Bächen besonders besiedelt wird, bleibt fraglich. Auffällig war das Fehlen der kaltstenothermen Art *Elmis latreillei* BEDEL, 1878, obwohl mit dem Kalkflüsschen und dessen noch kleineren Zuflüssen das typische Habitat vorhanden ist.

Der erste Exkursionspunkt am Samstag war der Steinbruch Röthenbach, in dem seit wenigen Jahren nicht mehr abgebaut wird. Insofern sind noch vegetationsarme Rohbodenflächen vorhanden, ebenso wie unterschiedliche Sukzessionsstadien von Ruderalfluren und Gehölzaufwuchs. Als besonders erwähnenswert ist beispielsweise der Fund der zwei Laufkäferarten *Lebia cruxminor* (LINNAEUS, 1758) und *Paradromius linearis* (OLIVIER, 1795). Bezüglich der aquatischen Käferfauna zeigte sich der durchaus große faunistische Wert sekundär entstandener Kleingewässer. Hier wurden in nicht mal einer halben Stunde (dann fing es erneut kräftig zu regnen an) 22 Wasser- und Schwimmmkäferarten gefunden. Erwähnenswert sind die beiden *Hydraena*-Arten *H. melas* DALLA TORRE, 1877 und *H. testacea* CURTIS, 1830, die beide laut der Roten Liste Sachsens (KLAUSNITZER 2016) als stark gefährdet eingestuft sind.

Das zweite Exkursionsziel des Tages führte uns ins Tal der Wilden Weißeritz bei Beerwalde. Neben der eigentlichen Wilden Weißeritz war aus Sicht der Fließgewässer-Käferarten auch der Lattenbach recht interessant. Es konnten beispielsweise wiederum die bereits oben erwähnten *Esolus angustatus* sowie *Oulimnius tuberculatus* gefunden werden. An Land gelang der Nachweis des offenbar immer seltener werdenden Pinselkäfers *Trichius fasciatus* (LINNAEUS, 1758).
Da sich abends das Wetter verschlechterte und die Aussichten für Sonntag auch eher trübe waren, beendeten wir unser Exkursionswochenende vorzeitig.

Zusammenfassung: Trotz widrigen Wetters kam eine Liste von fast 200 Käferarten zusammen, wobei die oben genannten Arten als faunistisch durchaus interessant einzuschätzen sind.

**Literatur**

JÄGER, O. (2004): Zur Wasserkäferfauna der Elbhangbäche am Schönefelder Hochland bei Dresden (Col., Dytiscidae, Hydrophilidae, Hydraenidae, Elmidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 48(4): 203-206.

JÄGER, O. & J. ZINKE (2014): Zur Wasserkäferfauna der Sächsischen Schweiz (Hydradephaga, Hydrophiloidea, Hydraenidae, Dryopoidea). – Entomologische Nachrichten und Berichte 58 (1-2): 27-39.

JÄGER, O. & LORENZ, J. & I. BRUNK (2014/15): Zur Insekten- und Spinnenfauna der Kleinraschützer Heide bei Großenhain in Sachsen - Allgemeiner Teil und Käfer (Coleoptera). – Sächsische Entomologische Zeitschrift. 8: 30-67.

KLAUSNITZER, B. (2016) Rote Liste und Artenliste Sachsens. Wasserbewohnende Käfer. – Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden: 76 Seiten.

KÜTTNER, R. & G. WÜNSCHMANN (2011): Ein Beitrag zur Kenntnis der Limnofauna der Bobritzsch im Osterzgebirge – Mitteilungen des Naturschutzinstitutes Freiberg (6/7): 81-105.